

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

05.09.2024

Tohoku University, Japan

2023/2024, SS 2024

Programm: Overseas

Aufenthalt: 01.04.2024 - 28.08.2024

Studiengang: Process Engineering, EQF-Level 1

Studiendekanat: Process and Chemical Engineering

Information, Bewerbung an der TUHH

Da an der TUHH für mein Interessengebiet nichts direktes verfügbar war, habe ich an ein Auslandssemester gedacht, um mir meiner zukünftigen Karriere mehr Klarheit zu verschaffen. Die TUHH hat viele Partneruniversitäten in der ganzen Welt, an denen man sich bewerben kann, welche auf der Seite <https://www.tuhh.de/tuhh/en/international/outgoing-tuhh-students-staff/study-abroad> zusammen mit allen anderen wichtigen Informationen zu finden sind. Wenn man sich für den Antritt eines Auslandssemesters entschieden hat, muss man eine verpflichtende Informationsveranstaltung besuchen, in der das Bewerbungsverfahren und die Schritte, die man an der TUHH erledigen muss, im Detail besprochen. Die Bewerbung von Seiten der TUHH erfolgt über die Plattform „mobility online“ und ist recht verständlich aufgebaut, da alle Schritte konsequent aufeinander aufbauen und man somit nichts vergessen kann.

Am Rande ist nochmal anzumerken, dass für den Dekanat VT der Dean Deputy International neuerdings der Dekanatsleiter aka. Prof. Schlüter ist. Für die Bestätigung des DLAs, welches ihr im späteren Schritt hochladen müsst, ist es hilfreich, Herr Schlüter einmal einzuweihen, was genau ihr von ihm möchtet, aber vielleicht weiß er das jetzt schon, weil er das einmal gemacht hat.

Wichtig ist außerdem auch, dass ihr relativ zu Beginn euch ein Englischzertifikat anschafft, denn das müsst ihr für die angebotenen Austauschprogramme an der Tohoku University (außer DEEP, dafür ist Japanisch erforderlich) auch an der TUHH recht am Anfang vorzeigen, sonst kommt ihr in eurer Bewerbung nicht weiter.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Für die Bewerbung an der Tohoku University sind ein paar mehr Schritte erforderlich. Die Bewerbungsschritte an sich sind sehr ordentlich unter dem Link <https://www.insc.tohoku.ac.jp/english/exchange/> aufgelistet, egal für welches Programm man sich entscheidet.

Da ich mich für das COLABS-Austauschprogramm entschieden habe, musste ich jedoch vor meiner Bewerbung nach einem sog. Academic Advisor an der Uni suchen. Das ist basically euer Professor, bei dem ihr dann auch im Labor arbeiten werdet. Das Verfahren ist unter o.g. Link erklärt, jedoch bekommt man meist sehr knapp eine Antwort, deswegen kümmert euch schnellstmöglich darum. Das ungünstige ist auch, dass man nur eine Anfrage zu einer Zeit schicken kann. Heißt, wenn euer Wunschprofessor euch aus irgendeinem Grund ablehnen solltet, dann müsst ihr ne neue Anfrage losschicken, die dann nochmal seine Zeit ablegen wird.

Es ist auch wichtig, diesen Schritt als allererstes zu machen, da ihr für eure Bewerbung, welche über eine japanische Zentralbewerbungsplattform (TAO) erfolgt, die Bestätigung von eurem Academic Advisor hochladen müsst. Gleichzeitig solltet ihr euch auch um ein Letter of Recommendation, den ihr von einem beliebigen Professor eurer Wahl an der TUHH bekommt, kümmern. Das ist nämlich das zweite Schreiben,

welches ihr hochladen müsst. Als letztes kommt noch ein Letter of Endorsement, welches aber vom International Office hochgeladen wird, sodass ihr euch nicht direkt darum kümmern müsst (schreibt aber dem International Office trotzdem mal ne Mail, damit die das auf dem Schirm haben).

Für die Visumsbeantragung müsst ihr euch an der Tohoku University für ein Certificate of Eligibility bewerben. Das braucht ihr, um in Japan für mehr als 3 Monate als Einwohner leben zu dürfen. Das Zertifikat bekommt ihr ebenfalls relativ kurzfristig, sodass ihr ab Erhalt schnellstmöglich zum japanischen Konsulat gehen solltet und dort euer Visum beantragt. Das Konsulat nimmt sich dann eine Woche in etwa, bis ihr euer Visum habt.

Unterkunft & Kosten

Von der Tohoku University ist es vorgeschrieben, in einem Dormitory für die Zeit seines Aufenthalts zu leben. Ich habe mich für das University House Aobayama entschieden, da dieses in der Nähe meines Labors lag.

Das UH Aobayama ist sowohl für japanische, als auch internationale Studenten gedacht und besteht aus 6 Gebäuden mit jeweils 7 Stockwerken, die nach Geschlechtern getrennt sind. In jedem der Stockwerke gibt es 2 Units, in denen 8 Studenten untergebracht sind. Jeder Student hat ein 10 m² großes Zimmer mit der nötigen Grundausstattung. Die Zimmer sind sauber und recht lärmdicht, jedoch ist das Kopfkissen zu bemängeln, also wenn möglich, nehmt euer eigenes Kopfkissen mit oder besorgt euch vor Ort ein neues. Der mitunter größte Nachteil vom UH Aobayama ist, dass dieses auf einem Berg liegt, was das Tragen von Einkäufen nicht sehr angenehm macht. Es wurde im Juni oder Juli 2024 irgendwann ein Shuttle Bus eingeführt, der direkt zum UH fährt, allerdings fährt der auch nur alle 20 min zu Stoßzeiten und sonst stündlich, was meist darauf hinauslief, dass man für den Bus Glück haben musste. Ein weiterer Kritikpunkt war der convenience store, der auf dem Campus war. Der war leider nicht so convenient, weil er um 22.00 Uhr schon zugemacht hat (sonst haben convenience stores 24/7 auf) und während den Ferien gar nicht erst geöffnet hat. Des Weiteren ist es in Aobayama meines Erachtens deutlich schwieriger, soziale Kontakte zu knüpfen, da viele, die sich für Aobayama als Ort zum Wohnen entscheiden, auch in ihren Zimmern bleiben. Wenn man also mehr auf sozialen Kontakt aus ist, sollte man sich für eine der Wohnanlagen in Sanjo entscheiden. Der Vorteil an Aobayama ist jedoch, dass es am Tal des Hügels direkt eine U-Bahnstation gibt, sodass man bis Mitternacht (danach fahren keine öffentlichen Verkehrsmittel in Japan mehr) recht angenehm nach Aobayama hinkommen konnte. Es gibt zwar kein Semesterticket wie bei uns hier in Deutschland, jedoch kann man als Student eine reduzierte icasca-Karte erwerben, bei der man für einen bestimmten monatlichen Betrag unbegrenzt mit den ausgewählten Bus- und Bahnlinien fahren kann. Ich hatte bereits eine Suica-Karte, weswegen ich selbst nicht viel zu der icasca-Karte sagen konnte. Es lohnt sich aber vor allem für Studenten, die in Aobayama leben, eine Bahnkarte zu besitzen, da der Ort zu Fuß nur schwer zu erreichen ist und das meist über eine Stunde dauern kann.

Eine Sache, die allgemein in Japan anzumerken ist, dass Essen in Restaurants in nicht wenigen Fällen günstiger ist als selbst kochen. Besonders wenn man Vegetarier oder Veganer (ich habe mich Halal ernährt, weswegen ich außerhalb nicht die größte Auswahl hatte und daher viel selbst kochen musste) ist, können die Zutaten schnell sehr teuer werden und vor allem bei der Auswahl an vielen unbekannten Zutaten greift man gerne zu den bekannten, aber teuren Zutaten. Auch in der Mensa habe ich aus gegebenen Gründen nie gegessen, weswegen ich keine Aussage darüber treffen kann, habe aber von anderen gehört, dass die Mensen doch sehr gutes Essen anbieten.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): ca. 650 €
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): ca. 250 €

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Sobald man in Japan ankommt, muss man selbst zum Wohnheim hinkommen. Das Labor, in dem man endet, kann einem bei den ersten Schritten zum Einleben helfen, ich kann dazu aber leider nichts sagen, da ich mich direkt an meine Mitbewohnerin gewendet habe und außer der Registrierung im Einwohnermeldeamt sonst keine anderen Sachen erledigen musste. Es ist allgemein hilfreich, bei Behördengängen oder zum Beispiel beim Eröffnen eines Bankkontos eine Person bei sich zu haben, die fließend Japanisch sprechen kann, da die Mitarbeiter dort kein Englisch sprechen. Es gibt eine Orientierungswoche vor Beginn des eigentlichen Vorlesungszeitraums, wo einem die interessanteren Sachen wie das Bibliothekssystem vorgestellt werden.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Während meines Semesters habe ich lediglich Japanisch-Kurse und das verpflichtende Forschungsprojekt belegt. Da ich mich für IRTLab 4 entschieden habe, bin ich alleine mit dem Forschungsprojekt auf 30 ECTS gekommen, die man insgesamt auch benötigt, um das Semester an der Tohoku University erfolgreich abzuschließen. Zum Japanisch-Kurs kann ich nur sagen, dass dieser sehr intensiv ist. Die Lehrer gestalten den Unterricht sehr gut, jedoch muss man wirklich am Ball bleiben, da ansonsten der Lernstoff sich sehr schnell anhäufen kann und man nicht mehr hinterherkommt.

Mein Forschungsprojekt habe ich bei Professor Daisuke Sano im Department „Environmental Water Quality Engineering Lab“ gemacht. Es war eine sehr tolle Erfahrung, die ich gesammelt habe. Besonders die enge Zusammenarbeit mit den Professoren hat mir sehr dabei geholfen, meine akademischen Ziele zu verfolgen.

Vor Ort – Alltag / Freizeit / Kontakte

Der Kontakt zu internationalem Studenten war recht einfach zu knüpfen, da man die meisten schon auf den Einführungsveranstaltungen oder spätestens auf der einen oder anderen Party antrifft. Hingegen ist der Kontakt zu japanischen Studenten deutlich schwieriger gewesen, zumal die sprachliche Barriere das mitunter größte Problem darstellte. Da ich meine gesamte Zeit im Department gearbeitet habe und keinen weiteren Unterricht (außer der Japanisch-Sprachkurs) hatte, war die Auswahl zur Kontaktknüpfung auch dementsprechend schwierig. Während der Arbeit hat man sich jedoch soweit es ging, gut verstanden. Es gibt auch diverse Clubs und Circles, in denen man sich engagieren kann. Dafür gibt es eine Informationsveranstaltung am Anfang des Semesters. Auch im UH Aobayama haben hin und wieder Events stattgefunden, was auch den Kontakt zwischen japanischen und internationalen Studenten gefördert hat. Grundsätzlich ist es immer gut am Anfang, wo man noch Zeit hat, auf möglichst viele Events zu gehen. Die „Tohoku University Foreign Student Association“ (Instagram: @tufsa_official) plant zudem immer zum Anfang des Semesters eine Semesterparty. Dort ist es recht einfach, Freunde zu finden.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigenes Kommentar

Für mich war das Austauschsemester eine sehr einzigartige Erfahrung. Ich habe viel über meine akademischen Interessen gelernt und mir neue Ziele setzen können. Zudem habe ich Freunde fürs Leben gewonnen, die in aller Welt verteilt sind. Auch kulturell konnte ich viel vom Land sehen und fühle mich in diesem Aspekt ebenfalls sehr bereichert. Im großen und ganzen würde ich jedem einzelnen ans Herz legen, die Möglichkeit eines Auslandssemester anzunehmen.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	alina.raza@tuhh.de
Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja